



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

John Brinckmans ausgewählte plattdeutsche Erzählungen

Kasper-Ohm un ick

Brinckman, John

Rostock, 1895

6. De feine Taktus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62055)

dacht ick bi mi süßst, as Kasper=Dhm nah den Spiker stürt'. West is he dor, dat is so gewiß as Amen in de Kirch! wo künn hei sünst so grausam flook sin; un von de Tid af heww ick för min Part stiw un fast glöwt, wenn, wo un wat Keppen Bött von Batavia vertellen ded, un wat of min'n Ollen sin Maat dorgegen seggen mücht. Nahsten hört' ick den Plusterschinken de Vex¹ gehüvig af, wobi he to min grote Freud good bestünn, bloß wil ick em richtig to examineeren wüßt, ded of noch 'n paar flinke Krüz= un Querfragen an de Regenogen un de Spickgoos, de of nich slicht utfüllen, un rök of eens an den Broppen von de Ginbuddel, obschonst dat eegentlich gegen den Kuntrakt was, alleen æwersten ick dacht, dat geit all för Manchester² weg, un dat is all een Afwaschen. —

6.

De feine Taktus.

Na, Kinnings, süng oll Unkel Andrees wedder an, nahdem he sik en Stot lang verpust hadd, nu möt ick Zuch mal en Stückchen von Kasper=Dhmen sinen feinen Taktus vertellen.

1) Lektion. 2) unechter Sammt, hier sprw.

Zwee ore dree Dag' nah Nijohr sitt ick mit minen Ollen in unj Achterstuw, ick achter Kofetten sin Börschriften, denn min Oll gew äwermaten vel up ne saubere Handschrift, he set æwer de Börsenlist. Wo ick mi recht besinn, wir he grad bi de utführlichen Berichten ut Paris von Bitschgrüen, von Murow'n un Kadudallen¹. Ick sehg, wo em de Gippen bewerten, as he dat halw lud vör sich hen les, un wat em de Sweet æwer de Branen uttreden ded, so interessirt' em dat. Ick hadd em man eben irst de Zeitung halt von Wiechmann un Bartelsen in de Grot Waterstrat, wat sin Kurrefpondent-Rheders wiren. Dunn so güng de Husdör apen, un dunn harft' sich dor wat up de Del un kratzt' sich de Schoo up de Loringmatt² vör de Stuwendör af un floppt' nahsten an de Dör süßbn.

„Herein, wann 's kein Schneider is!“ röp dunn min Oll verdreetlich; denn de hadd irst Börmiddag Snider Bossen sin Reknung betahlt, un dat was de lezt Schuld west ut dat vörige Johr, de he sich vermooden wir, un dor hadd Bössing so'n unschülligen lütten Filippsposten mit inslicht

¹) Bichgru, Cadoudale (und Moreau), Verschwörer gegen Napoleon 1804. ²) Fußmatte aus Loring, d. h. gedrehtem Tauwerk.

hatt un den sief nich afftriden laten wullt. Dumm güng de Dör up, un dumm was dat of keen Snider nich, dumm was dat Köster Knaak von Sankt Marigen, sauber as ut dat Ei pöllt in sin wittes Schabo un sin witten Kneestrümp un de speegelblanken Wellingtons¹ mit de swartwullen Quastens un de wittpuderte Stutzprük, den Dreemaster unner den eenen Arm un den Swälkenschwanz² æwer den annern Arm.

„S, wat heww wi dor? Dat is jo woll Herr Knaak? — säd min Oll, led de Zeitung up den Tisch, nehm den Näsenuiper af un stümm von dat Kanapee up. — Na, wat nu, min leew Herr Knaak? Wat bringen Se uns Goods?“

„Ein schönstes Kompliment von Harr Diakonussen an Sankt Marigen — säd dumm Köster Knaak — und der Harr Diakonus lassen gehurfsamstens bei Harr Kaptein und werthe Frau Ehegesponßen anfragen, wasmaßen un wannehro es Harr Kaptein angemessen erscheinen und dieselben geneigt sein möchten, selbigen Harrn Diakonussen seine gehurfsamste persönliche Gratulatschon zu das nunmehr glücklichst erreichte Meijahr in Person mit selbigen Harrn Diakonussen und Magistern seine

1) englische, bis über die Waden reichende Stiefel.

2) Schwalbenschwanz, Küstermantel.

harzlichsten Wünsche for weiteres Wollergehen und for mit Gottes gnädigem Beistande recht glückliche Reisen und an zeitlichem Heil und Gütern und Gaben arsprießlichen Fahrten entgegenzunehmen?“

„Dunner Maren, dat 'n so — wat grad of immer vergeten kann! Du Klas von Bengel Du! Du büst sünst immer Hans vör allen Hægen¹, dat Du mi dor of nich up wohrschugt² hest. Na, setten S' Sief 'n beten, min leew Herr Knaak! un nehmen S' dat nich för ungood, dat Se Sief dorüm in Person noch hewwen herbemäuchen müßt, dat ick dat den Herrn Magister un Se nich al Sylvester tooschickt heww, wat Se Beid von Gott un Rechtswegen bifamen deit!“ säd min Dll.

„Geschieht nich mehr als garne, Harr Kaptein, geschieht bei Sie un werthe Familige nich mehr als ganz garne — säd Köster Knaak un sett't sief bi mi up 'n leddigen Stool. — Der junge Harr seien woll bei die kalligraphischen Frakturereien. Ei — ei. Wird mich das aber einmal sauber! P — o — Po — f — ei — sei — d — o — n — don Poseidon; süh Einer mal an!“

Min Dll wir mitdes an de oll grot Gefenschatull, de al von sin Großmooder herstammen

¹) sprichw. = Hans in allen Gassen. ²) aufmerksam machen.

ded un noch bi mi in de Börstuw steit, ranne gahn, flöt de apen un wickelt dor 'n Gullen in Papier, un dorup nehm hei dree Gullen un wickelt' de of in Papier.

„Dor — säd he — min leew Herr Knaak, dat is för Se, un dit 's för Herrn Diaconussen, un ne Sünd un ne Scham is dat för E. C. Rath un beide Ehrliebende Quartiere¹, dat de Kirchengedeeners un de würdige un gelihrtte Herr, de de christliche Keew nah de Perikopen de gesammte Gemeen in unsen leewen Herrgott sin eegen Hus von de Kanzel un dat Pulpet ut in de indringlichst un heilsamst Wis utdüden deit, mit den Stadtpiper un de Nachtwächters up eenen un den jülftigen² Stand stellt worden is un sich sin beten Leibes- un Lebensnothdurft tosamten smurren möt as 'n Bracher³. Seggen S' dat gefälligst den Herrn Magister, min leew Herr Knaak, dat dat min uprichtige Meenung is, un wat ick dat morn in 'n Dag asämern würd in de anständigste Schicklichkeit un vull so riklich as sich dat gehören ded, stünn dat an mi, un nochmals, nehmen Se sülbndat nich cewel, wat Se Sich hewwen in Person

1) frühere Rostocker Bürgervertretung. 2) denselben.

3) Bettler.

de Mäuh nehmen müßt, un denken Se in disse-
jenigte Betreckung¹ nix Args nich von mi!“

„Mich bestens zu bedanken — säd Köster
Knaak un schüdd'te minen Dllen de Hand — mich
allerbestens zu bedanken for meine Person un for
den Harrn Magister seine, insonderheit auch for
die honnette Gesinnungen von Sie, Harrn Kaptein,
welche nicht verfehlen warde, Harrn Diafonussen
ans Herz zu legen; abersten wann's so wär, un
wann, will ich man so quansweis² sagen, was
mein Möhm is mein Ohm wir, denn künnte der
Harrn Diafonus sich Pir³ un Wagen hollen un ick
jeden Nachmiddag Schwaanischen Kooken in minen
Koffe stippen.“

Köster Knaak wull upstahn un gahn.

„Bitte — säd min Dll dunn — bliwen S'
noch 'n beten sitten! Wo? Se hewwen jo noch
so'n Fl⁴ nich. Wat ick seggen wull: Sünd Se
al bi minen Swager Pötten west?“

„Komme direktemang aus seinem Hause. Harrn
Kaptein Pött warden sich die Ehre geben, Harrn
Diafonussen übermorgen Nachmittag Punktto drei
Uhr zu eine Tasse Koffe un Harrnbrod bei sich zu
empfangen, um Harrn Diafonussen seine Neijahrs-

1) in dieser Beziehung. 2) scherzweise. 3) Pferde. 4) Eile.

gratulatschon eigenhändig entgegen zu nehmen. Harr Diafonus müchte auch 'n bißsen präcise sein. Slag Klock fünf gingen Harr Kaptein nach „Nurwegen“ bei Kehmzowen zu seinem ordinären Parti Klevergassen.“ —

„Is jo woll nich mäglich, Knaak! — säd dunn min Du — Pött is doch woll nich kumpabel un steckt den Herrn Magister dat in de Hand as 'n Viatikum för 'n reisenden Handwarfsburßen?“

„Je, Keppen Pött hett dat noch ümmer so hollen, Harr Kaptein, wenigstens so lang' ick in 'n Deenst bi Sankt Marigen bün; man so vel kann ick Se seggen, de Harr Magister is noch ümmer sihr kuntantemang von Harr Pötten wedder kamen un hett man, so quanswis will ick man seggen, vör mi fallen laten, wat Harr Kaptein Pött een Mann von utnehmende Begabung wir. Wohrschinslicherwis süht Kaptein Pött mihr up Amt un Würden un giwvt mit nah-baben weg, wat nah unnen eegentlich henhüren deit; denn wat mi angahn doon deit, ick ward ümmer för minen Gang mit 'n zeitlichen Papphahn¹ affpist. Seen Se, Harr Kaptein, hier is he noch!“

„Dat 's mihr as gemeen — stödd² dunn min

1) 2½ Groschenstück = 25 Pfennige. 2) stieß hervor

Oll rut. — Knaak, ick segg Se, dat 's mihr aß gemeen! Knaak, ick bidd Se üm Gotteswillen Min Swager Pött steckt dat doch nich den Magister villicht gor in de Hand, wenn de Herr Magister bi em vörkift ore wedder von em furt gahn deit?“

„Das is mich verborgen, Harr Kaptein! — säd Knaak — was Harr Kaptein Pött den Harrn Diafonussen das mit seine Kæsch¹ vielleicht zuschickt, oder wasmaßen das persönlich zwischen zwei Hände abgemacht wird. So viel steht fast, wann der Harr Magister die Dankjagung von die Kanzel spricht von wegen die glücklich vollendete Reise eines geihrtten Harrn Kapitains aus der Sanct Marigen Gemeinde von Sanct Petersburg oder awerst Riga, dann setzt der Harr Magister noch ständig zwei oder drei ansehnliche Satzen mit ne dreidoppelte Salbung hinzu, was er bei di andern Harrn Kapteins nie nich thäte, und dann is das ständig for Harrn Kaptein Pött von die Anna Sophia Maria, wann die Namens auch nich genannt sein, — so viel is mich wenigstens klar, — wenn mich, was mich selbstn angehn thut, auch die Pötttsche Begabung nich weit her

¹) Köchin.

is und mich ansehnlich genug erscheint, denn müßt ich lügen, wenns ich die Wahrheit sprechen soll, was ich abersten nich will. Dero gehursamsten Diener, Harr Kaptein! Mich nochmalens bestens zu bedanken und ne glückliche Reise for Schiff und Mannschaft, wenn es zum Frühjahr wieder ans Auslaufen geht und der Poseidon aus Winterlage und mang die Pahlz¹ wieder raus kommen thut. Ich hätte noch ein paar recht saure Gänge vor heute Nachmittag, wissen Sie woll. Gehorsamster!“

„Na, denn ok adschüs, Herr Knaak! — fäd min Oll, gew den Köster dat Geleit bet an de Husdör un sett't sich nahsten to Murow'n un Pitschegrüen wedder hen. Als he sich æwer den Näsenskniper wedder upsetten ded, dunn brummt' he halw lud vör sich hen: Seen mücht ick em man blot, wo he sich Middwoch Nachmiddag dorbi hewwen deit. Ne, — is un bliwnt doch eenen narrschen Pötter, de Kasper Pött.“

Na, wenn minen Ollen dat nu ok nich günt wir, dat he dat mit sin eegen Ogen to seen kreg, denn süll ick dat doch to seen frigen, wo he sich dorbi hadd, denn min Glück bleugt'² jo ümmer

1) Schiffspfähle. 2) blühte.

mit Kasper=Dhmen, so lang' wi beid in een Fohrwater legen, un dat maht mi noch ständig up min Öller vel Bergnöögen, mi min Fohrten mit em hen un wedder eens uptofrischen. Gegentlich süll dat upschrewen warden, Kinnings! kann sin, dat dat Kinner un Kinnskinner noch Spaß maken deit; so'n oll Familienchronik von Anno Tobak, dor sitt männigmahl mihr Wirt un Vihr un mihr Witz un Ulk in as in 'n ganzen Putscheneller=Kasten un in dat gesammte Theatrum Mundi.

Kasper=Dhm müßt mi nu richtig den Dag dorup, as Köster Knaak bi uns west wir, up 'n Zegenmarkt drapen, grad as ick Börmiddags Klock twölw ut de School kem, un so drad as he mi up den Riker freg, preit' he mi an:

„Huf¹ drad, ahoy! Vegg Er mal bi!² Na, Jonge, is Er dat oder is Er dat nich? Dat dröppt³ sich good, dat Er dat is ond dat ick Em drapen doo; æwersten, wann mi dat nödig is, denn so dröppt sich dat jidwermal, as sich dat drapen fall, dorför heww ick den richtigen Draper ond, dat versteit sich, wil ick Verstand heww; ond wenn ander Lüüd dat nich so drapen, as sich dat drapen möt; denn geschüht dat man, wil dat se nich den

1) fl. Lastschiff. 2) beilegen = anhalten. 3) trifft.

Berstand dortoo hewwen doon, de dortoo hüren deit; dat 's flor as etwas ond einiges ond diverses. Segg mal eens, Jonge! Morn Nahmiddag is jo woll keen School nich, wann ick mi nich irren doo, ond ick irr mi nich licht? Morn Nahmiddag hett Er jo woll fri ond is Er jo woll absolveert van de Eloquentsch? Woans is dat Jonge! is dat, oder is dat nich?"

„So is dat, Kasper=Dhm! — säd ick — Morn is Middwoch, un denn is ümmer keen School nich, denn hett de ganze Stadtschool fri, — Middwochs un Sünnaabends Nahmiddags.“

„Segg ick dat nich ond heww ick dat nich seggt, Middwochen ond Sünnaabend Nahmiddags hett Er fri! Süht Er, dat dröppt sief, dat stimmt ond dat paßt sief, wil dat mi so paßt. Hadd sin Dll em söcht, de hadd em nich drapen, denn de wir nah de Ballaststääd oder æwersten of nah den Wallgraben achter dat Scheethus¹ gahn, ond denn hadd er Em nich drapen. Denn wenn sin Dll of Berstand hewwen deit, so hett er em doch nich ümmer up den Hümpel² tofamen, as ick em hewwen doo; er hett sief man in de Familige rinne frigt³, ond Blood van dat Böttenblood is

1) Schützenhaus. 2) Haufen. 3) hineingeheirathet.

er nich, wat Sin Bader ond min Swager is; wenn Er süßn of Gott up Sin Knee dorför danken süß, dat Er eenen Druppen dorvan affregen hett, ahn sin Toodoon¹. Segg Er mal, Zonge! Wat Knaak is, wat der Köster an Sankt Marigen is, weet Er dat oder weet Er dat nich?"

„Ja woll, dat weet ick, Kasper=Dhm!"

„Well, Zonge, dann so ward Er of weeten, wat der Köster gisteren Nahmiddag bi Sinen Bader in dat Hus west is oder wat er dor nich west is."

„Ja woll, Kasper=Dhm, west is 'e dor!"

„Ond wur grot is de Foi² west, de Sin Bader an den Köster gewen hett?"

„Knaak hett 'n Prükenkopp fregen för sück!"

„Wat denn! — schreg dunn Kasper=Dhm — eenen Prükenkopp, eenen heelen Gulden, twee un dörtig Schilling?"

„Ja — säd ick — un den Herrn Magister hett Batting twee Daler schickt."

„Dörch Köster Knaaken?"

„Ja, dörch Köster Knaaken; dat anner wir all keen Manier nich, hett Batting seggt."

„Keen Maneer nich? Süßst Du! Segg ick dat nich ond heww ick dat nich ümmer seggt! Wo

1) Zuthun. 2) Trinkgeld.

ick mi dat nich glif dacht heww! Keen Maneer nich — all dat anner is keen Maneer nich? Is dor Sinn in? Is dor Verstand in? Sin Vader nimmt also den Besöök van den Harn Magister nich an, wil dat keen Maneer nich is? Ne, er nich! Versteit sich, dat er dat nich deit. Sin Vader giwvt leewersten den Köster, wat den Magister bikümmt. Sin Vader giwvt nix nich up de Eloquentsch. Ne, wurüm süll er dat of. Dor hett er jo gor keen Ursak nich too. Sinen Vader geit der richtige Taktus af. Wat Sin Vader is, de höllt sich ümmer gemeen nah ünneen too ond wat onder em steit, ond groww un pazig nah haben ond wat over em steit, an dat Geld ond de Eloquentsch. Sin Vader giwvt ümmer nah ünneen too vel ond nah haben nich noog, segg ick; alleen æwersten he glöwt mi dat nich. Is dor Zortgefööl in, frag ick Em? Wann een Gelihrtten sich bi em up ne Tafz Koffi anmeldten lett, denn bidankt Sin Vader sich velmals dorför ond schickt em leewersten twei Daler. So'nen delikaten Punkt mit so'ne ruge Schepersfusthanschen ¹ antofaten, is dor Sinn in, is dor Bildung in, is dor gesunden Minschenverstand in? Wat doo ick dorgegen? Ick gew den Köster, wat

1) Schäferfausthandschuhe.

een Kirchenlawfeien is, wat em bifümmt, ond nehmt de Gottesgelahrtheit up ne Taß Koffi an, wann se sich toom Besöök hi mi anmeldten ond mi tom Nijohr gratuleern lett, ond denn ward dat mit den Geldpunkto mit de feine Maneer maakt ond mit den richtigen Taktus, as dat Mod is ünner Vüüd van Bildung ond Gefööl for der Schicklichkeit ond for den Anstand in de kulturisirte Welt. Ond wur dat anstellt ward, dat sall Er mit sin eegen Dgen seen, Musche Blix, dormit Er nich dermal-eens seggen kann, wat Er keen richtiges Vorbild in der Familige hatt hett, ond denn kann Er för mintwegen Sinen Vader dat vermellen, wann Er will; kann sin, wat sin Vader denn in sich geit ond to Verstand kümmt; van mi nimmt er dat jo doch nich an, dortoo is er vel too eenbömig! ¹“

„Wat, ick sall dat mit anseen, Kasper-Ohm?“

„Ja, Er! wen anners? Ond denn kam Er man morn Nahmiddag Klock drie, ond segg Er Sin Moder, wat se Em Sinen Sünndagnahmiddagschen antrecken deit ond de rußsche Seep nich an Em sport. Sin Moder is up dat Flag² of ünmer sporsam an dat unrechte Em. Greeten schall den Koffi präsentern, ond Er schall den

¹) eigensinnig. ²) Fleck; in dieser Beziehung.

Harrn Magister ond mi de Piben stoppen, as Er se den Harrn Perfesser ond mi al eens stoppt hett, as der Perfesser ond ick Em noch examineern deden. Een Köppken Koffi ond een gatlich¹ Stück van den groten Botterkringel to twee un dörtig Schilling, den ick eben bi den Bäckeröllsten Scho- mann bispreken² will, lohnt dat denn of sacht³ för Em, hört Er, Jonge, ond versteit Er?"

„Ja woll, Kasper-Ohm! — röp ick — dat doo 'k nich mihr as girn.“ —

„Na, nu paß mi æwer of good up, Andrees! — säd min Oll to mi, as ick den annern Dag Nahmiddags vör Klock dree nah Kasper-Ohmen in min Sünndagnahmiddagschen rümme stüern ded, — un giww nu of good Paß, wat Maneer is, un bring uns man düchtig wat to lachen mit, wo ick Kasper mit brüden⁴ kann, wenn wi hüt Abend æwer dat Klewerjaß sitten doon. Du lührst dor villicht wat bi, wat Du sin Dag' nich wedder vergeten deist.“

„Kann sin, dat ick dat doon doo, Batting! alleen æwersten kann of sin, dat ick dat nich doon doo, de Mæglichkeit is dor!“ — säd ick un smet mi stiw in de Bost, as wir ick Kasper-Ohm junior.

1) recht groß. 2) bestellen. 3) vielleicht. 4) necken.

„Süh den infamen Racker den!“ röp min Oll un lacht'. Min Ollsch smet mi æwersten ehren Pantüffel so hart an 'n Kopp vörbi, dat dat soker 'n Brusck¹ as 'n Höönerci² grot gewen hadd, hadd ick nich den Kopp flink noch mihr Kasper=Dhms=mäßig in den Nacken smeten. —

Wir dat æwersten wedder mal eens fein bi Kasper=Dhmen in de Börstuw! De wir mit slowitt Seesand utstreut, un de ollen Möbels blizten un blänkerten man so, so blank wiren se all afbohnert, un up den Disch stünn de grote swere sülwern Koffekann, wo richtige viertein Tassen ingüngen, up dat sülwern Fürtatt³, un dor stünn de grot sülwern Armlüchter mit dree Wasplüchters, de al anstickt wiren, un 'n sülwern Tidibusbeker mit postpapieren Tidibussen — un 'n sülwern Rohmguß mit bottergelen Rohm in — un de beiden sülwern Zuckerschalen mit de sülwern Zuckertangen un de feinste Raffinad in, de man orig so blizen ded — un up den annern Disch bi de Mundtassen mit den gollen Rand de grot Botterkringel to twee un dörtig Schilling von Bäcker Schomann. In dat nige Mahagoni=Geßchapp dor wiren haben de gröönfiden Gardinen nah beiden

1) Beule. 2) Hühnerci. 3) Feuerfaß.

Siden von de Glasflægels trügg treckt, un dor hängen de twee groten Punschlepels un de drie groten Fülllepels un all de Duzenden von Etlepels üm de grot sülwern Theemaschin as Sülwerstrahlen rümme as sühst Du mi woll? un wat kannst Du dorgegen upwisen? — un in dat Abenrühr¹ dor glimmt 'n Rökerketschen², — un de Stoffe de dampft' so krus ut de sülwern Kamm, — un dat let sich all so vörnehm an, — un dat sehg all so feierlich ut, — un dat rök all so as markst Du wat? un as ob dat ne Kinddöp gewen süll ore ne Hochtid, un as ob nu de Dör alle twee Minut upgahn un een Gast nah den annern mitsamst Fru Gemahlin un Harr Sæhn un Demoiselle Tochter uptrecken müßt in Sammt un Sid, in Tüll un Kasimir un witt Schabo mit witt waschleddern Hanschen för dat Fest.

Kasper-Möhme hadd ehr koffebrunes Atlassen an, ehr nige Fladdus³ up 'n Kopp mit den breeden franschen inkrellten Strich⁴ un de achttein blagen, voden un gelen Astern achter üm den Dutt⁵ un all ehr Pretschosen up de Fingern, oh! Un Greetenwäschen in ehr rehbrun Merino-Pi⁶ makt' mi 'n deepen Knix too, as ob se mi to ne Menuett up-

¹) Ofenröhre. ²) Räucherkerzchen. ³) Haube. ⁴) Tolle.
⁵) Haarknoten. ⁶) Merinorock.

föddern wull, un Kasper-Ohm güng langsam un würdigst in de Stuw up un dal, de Ballastschüffeln vör Krüz¹ achter æwer den Speegel², un hadd sin twee gollen Repetüruhren insteken, un de hannigen gollen Pitschasten hammelten linksch un rechtsch æwer sin'n strammen Boog³ unner de Goldburten von sin karmesinsiden Bradenwest rute, Junge di! Un as ick dunn rinne kem, dunn stünn he vör mi still un mustert' mi von Kopp bet to Foot, un dor mücht ick denn jo woll in min lütten nigen manchestern Kneebüxen un de blank puzten Snürenstewel un den lütten Zopp, den min Dllsch mi achter anbunnen hadd, nu mal utnahmswiß Gnad vör sin Dgen finnen, denn he led mi de een Ballastschüffel mit den massiven gollen Siegelring, wo 'n Korneolsteen inset as 'n duuwelsten Speciesdaler grot, up den Kopp un säd to mi:

„Is Er dat Jonge, oder is Er dat nich? Ick nehm an, dat Er dat nich is; denn sünst süht Er ständig ut as rug as⁴ een van de Schümpansiapen van de Malakka, ond nu süht Er so ut, as hürt Er mit to de kulturisirte Minschheit, ond as ob Er eenen Druppen van dat Böttenblood in sich hett; nu süht Er ut, as min Sæhn utseen

¹) über Kreuz. ²) Hinterseite des Schiffes. ³) Vorderseite des Schiffes. ⁴) so rauh wie.

würd, wann ick eenen Sæhn hadd, as ick em nich heww, abersten, so Gott will, noch krigen kann.“

„Kasping, ich bitte Dir — smet dunn æwersten Kasper-Möhme ut de Eck von dat Kanapee, wo se in vullen Staat un vulle Erwartung von den Herrn Magister sin Gratulatschon up sitten ded, dortwischen — sieh mich doch gefälligst ein Bischen nach Deine Rede! Mich so was in die Kinder ihre Gegenwärtigkeit zu sagen! Männing, ich bitte Dir, so was thäte man jo nich bei Leuten wie wir.“

Kasper-Dhm dreigt' sinen Kopp langsam von mi weg un kek sin Fru an un knep dortoo dat linke Og too: „Fru! — säd he dunn — ick will Di mal wat seggen, Fru! 'n Snack¹ is 'n Snack, ond wat een klooken Snack is, dat is een klooken Snack, ond wat een dummen Snack is, dat is een dummen Snack; man wat ick segg, dat segg ick, ond wat ick seggt heww, dat heww ick seggt, ond dorbi bliw ick, wil dat dor Verstand in is. Ond wat ick man seggen will, Fru, dat is, all wat nich is, dat is noch nich, alleen æwersten warden kann dat. Wat kümmt, dat gelt, is dat nu een Jonge oder is dat een Gör. Wann Du

1) Redensarten.

abersten de Toekomst peilen¹ kannst, dann so will ick Di mal wat seggen, Fru, dann so gah Du man hen ond ward Du Lurd van de Engelsch Admiralität ond Rummudure van de blage Flagg; Strümpenbänder hest Du, mag sin, wat Du dann noch den Urden van dat Hosenband dortoo friggst; man in min eegen Hus dor dreg ick de Büxen, ond lat se mi nich aftrecken, ond weer dat of teigenmal van min eegen Fru!"

„Männing! Männing! Werde mich man liebersten nich ordinär!“ — säd Kasper-Möhme dunn un schüddt' mit den Kopp un twinkelt' mit de Ogen so vörnehm un so æwerlegen, as hadd se em blot üm Gotteswillen frigt un mücht sich man blot nich dat Anseem gewen, sünst würd se ehren Mann anners kamen.

Kasper-Ohm ded so, as wenn he den lütten Denkfettel von sin Fru æwerhüren ded, dreigt' sich wedder to mi rümme un säd:

„Nu will ick Em noch wider wat seggen, Jonge! Nu sett Er sich up den Stool an dat Fenster dor ond mux sich nich, ond wann ick Em denn nahsten den Wink gewen doo, dann geit Er stillswigens hen nah den Tisch bi dat Eckschapp,

¹⁾ Mit Hülfe des Sextanten oder Octanten die Entfernung eines Schiffes von der Küste berechnen.

wur de irdenen Pipen up liggen, ond wur der deepe
Töller mit den hollandschen Anaster van Runter
Buyter Snuyter en Zoonen Amsterdam up steit,
ond denn stoppt Er mi ond den Harn Magister
jeden ne Pip in ond präsenteert se uns up den
annern Töller, der dorbi steit. Ond denn doo
Er Sin Ogen good up, so lange de Harn Ma-
gister mi beihren¹ deit ond bet er wedder weg-
geit, ond denn begleit Er mit mi ond Sin Fru
Möhme ond Greeten den Harn Magister bet
an de Husdör, ond gew Er good Achtung, wat Er
wat bi Sinen Ohm süht, wat nich van Maneer
ond wat nich so is, as dat sin möt, wann sin
Ohm sich dortoo herginwt ond de Gottesgelahrtheit
annimmt, wenn se sich bi em to de stadtübliche
Gratulatschon hett mellen laten.“

Dorup led Kasper-Ohm wedder de Ballast-
schüffeln vördwärts cewer sin Heck² un güng wedder
de Stuw nahdenklich up un dal, as hadd he de
Boi³ von sinen Gedankenanker verloren; man as
he tom drüdden Mal an den Stool ranne kem,
wo ick an dat Finster up sitten ded, dunn so stümm
he wedder vör mi still un fel mi an as Stadt-
wachtmeister Speltz den Päckjuden, mitdes ick den

1) beehren. 2) Hintertheil des Schiffes. 3) Boje,
Fahrwasserzeichen.

groten Schomannschen Botterkringel achter up den
Disch bi de Koffeköppfens up den Riker freg,
as de Engelsch Kevenjufutter¹ den Franschen
Schmuggler.

„Rik mi mal an, Jonge, segg ick! — säd
Kasper=Dhm, langt' in de rechte Tasch von sin far=
mesinsiden Bradenwest un halt' dor 'n Stück Geld
rute — Dg in Dg, segg ick, wann Er een goodes
Gewissen hett, ond schul Er mi nich so nah achter
too an min Stürburd weg. Nu fik Er mi dit
hier eens an. Wat is dat? Kennt Er dat oder
kennt Er dat nich? Ick nehm an, dat Er dat
nich kennen deit.“

„Dat is jo 'n Ruidur!“ — säd ick.

„Süht Er, dat Er dat nich kennen deit! Dat
is een dumwelten hollandschen Dukaten. De is
söß Daler Drüttel² onder Brööder wirt, ond dat
is wat ick den Harnn Magister toodacht heww
for der Gratulatschon, versteit sück, mit Maneer.“

Kasper=Dhm stök nu den dumwelten Du=
katen vörfichtig in de rechte Westentasch un grav=
welt' dunn mit sin dicken Dollenfingern in de
linke Westentasch rümme un halt' dor wedder
wat rute.

1) Zollfutter. 2) ein Thaler Drittel = 3,50 Mark.

„Ond nu fik Er mi mal dit an, Jonge! Dit ward Er weeten, wat dat is.“

„Dat is 'n köppern Witten¹, Kasper-Ohm!“

„Süht Er, dat Er dat weet! Dat is 'n köppern Kostocker Dreeling van verleden² Johr, dorvan is er noch so blank, ond wen den Kostocker Witten friggt, dat friggt Er ok noch to weeten ond, dat versteit sich, ok mit Maneer. Ond nu möt der Klock drie sin“ — sett't Kasper-Ohm dunn hentoo, nachdem he den blanken köppern Dreeling eben so vörsichtig wedder in de linke Westentasch hadd rinne gliden laten as den Dufaten in de rechte. Un dunn trizt'³ he den eenen allmächtigen gollen Repetürer ut de Büxentafsch un drückt' dor an un hüll em an dat linke Uhr. Pink — Pink — Pink — säd de Klock. Un dunn trizt' he den annern gollen Repetürer ut de annern Büxentafsch un drückt' dor an un hüll em an dat rechte Uhr, un dunn flüing dat ok dreemal Pink — Pink — Pink, un dunn füng de grot Klock up de Marigenkirch ok an vull to slahn — Een — Twee — Dree —. Kasper-Ohm sehg sich kuintenteert ut, dat he al wedder Recht hadd, un dat de grot Turnklock up Sanct

1) Kupferdreier. 2) vergangen. 3) zog.

Marigen fick so prompt nah sin Repetürers richten ded. Un dorup wennt' he fick wedder an mi un säd:

„Nu tik Er mal ut dat Fünster de Kofffellerstrat ruppe, Jonge, wat der Harr Magister nich al in Anfeilen¹ is. De Klock is nu dree, as ick dat seggt heww, ond nu ward er woll al haben üm de Eck rümme sin. De Lüd sünd immer prompt, wann dor wat Angenehmes for se in de Wind ond Kimming² liggt, ond wann dat for se wat to halen gimwt, wat dat Opnehmen wert is, ond eenen durwelten hollandschen Dukaten is dat immer wert, meen ick, ond wann Gener of Kaiser van dat Reich is ond de Weisheit Salamonis mit den gesammten Semp van de Eloquentsch onder dat Quarterdeck van den Berstand rinne staut hewwen deit, opnehmen deit er em doch. Na? kümmt de Harr Magister al, oder kümmt er noch nich, Jonge?“

„Ja, dor kümmt he al; he is al bi Snider Krügern sin Dör vörbi un is nu al grad gegen Dokter Wiesen sinen Durweg!“ — röp ick.

„Wur ick mi dat nich dacht heww“, — säd Kasper-Ohm un güng nah de Stuwendör un

1) Anfeign. 2) Horizont, Gesichtskreis.

maakt' se apen. Un denn kem de Herr Magister in sinen swarten Kurrock un in sine grote witte Halsfres mit de Böffkens dorunner, den Filtpiüttel¹ unner den Arm un de kruse Stutzprüf mit de utkrüsten Böckchen achter vull witten Puder, in Kasper-Ohmen sin Hus rinne un würd von Kasper-Ohmen mit 'n feinen Kratzfoot in de Stuwendör entgegen namen.

„Mein würdiger Herr Kapitain, Dero Ergebenster!“ — säd de Herr Magister mit eene liebliche Verneigung des Hauptes — „Insonderheit verehrte Madame Bötten, Dero ganz Gehorsamster!“

Kasper-Möhme stümm denn von dat Kanapee up un maakt' den Herrn Magister eenen verehrungswürdigen Knix. De Herr Magister nehm æwersten de insonderheit zu verehrende Madame Bötten ehr Hand an sinen ganz gehursamsten Mund.

„Und das wird unsre holde kleine Margaretha sein, so wir nicht irren. Was wir einmal groß geworden sind seit verlegenem Jahr; denken wir schon etwa an die heilige Handlung der Firmelung oder setzen wir selbige lieber noch ein Jahr aus?“

¹) Filzbarett.

„Dat Näsewater is jo nich drög achter de Uhren, Harr Magister! dat hett noch een por Johren Tid dormit. Wat ehr Mooder is, möt ehr noch van Tid to Tid de Schinkens det Morns ut dat Solt halen ond in frische Päk¹ leggen, dat se nich hittig² warden, will ick Em man seggen.“

„So so — ei ei!“ säd de Herr Magister. Greetenwäschen freg æwer de blanken Thranen doræwer in de Dgen, un ick hadd Kasper=Dhmen achter dat flosfige Mul slahn künnt, ut Fründschaft för Greeten von wegen de Zorenappels.

„So so — ei ei!“ fohrt' de Herr Magister furt. „Wohl dem Hause, würdiger Herr Kapitain, wo wie in dem werthen Ihrigen eine weise Zucht und Vermahnung des Herrn also vorarbeitet fernerer Erbauung durch die Hülfe der Kirche. Aber dieser freundliche Knabe hier am Fenster, der ist wohl —“

„Dat is min Süster Jrschen ehr Jongel Der murdverbrannte Rebeller, der kennt den irsten Petri fin, fin nich. Der Jonge hett keenen Respekt vor dat Hus, Harr Magister! Een Blasphemiter is der Jonge al. Wi schall man blot verlangen, wat der Jonge sin eegen Vaderstadt

1) Salzlake. 2) durch Hitze verdorben.

nich noch eens an all ehr sæben Gnn un Ecken in Brand steken deit ond bi sinen eegen Ohm sin Hus dormit anfangt.“

„Ei, ei, mein junger Freund! Was muß ich da hören von Deinem würdigen Oheimbe, was vernehmen da meine Ohren? Sollte es da nicht gerathen sein, Herr Kapitain und insonderheit verehrte Madame Pötten, ohne weiteren Verzug mit den Heilswahrheiten durch Priestermond an das störrige junge Herz heranzutreten? Mein junger Freund scheint mir seinem äußeren Habitus nach das gesetzliche Alter für die Konfirmation zu haben. Das bereits Versäumte ließe sich etwa durch Extrastunden nachholen.“

„Ja, grot noog wüssen is he — säd Kasper-Ohm — dat schall wohr sin; man dit Johr ward er noch nich konfermeert. Wat er æwersten al tookünftig Johr konfermeert ward, dat steit sinen Vader too ond nich mi. Wann Er den Jongen æwersten de Bicht mal to verhören krigen süll, wat ick nich weeten, alleen abersten Em ginnen doo, Harr Magister! denn so will ick Em indringlichsten beden hewwen, schenk Er em de grot Waterfrag nich mit all de Sprüchen, de dortoo hüeren doon, ond gah Er em 'n beten drang mit de Apokryphen to Eiw, denn ick bün sin Pãth

ond heww dat mi tooseggt, wat een Mensch ut em ward, de Maneer hett ond for den dat Geld for de Eloquentsch up de Grot Stadtschool nich iinsünst utgewen sin fall.“

„Dem soll geschehen, würdigster Herr Kapitein, dem soll geschehen! Was an mir und meines Amtes ist, soll an dem störrigen Herzen meines jungen Freundes versucht werden.“

„Der Jonge is man hüt blot hier, Harr Magister, wil Durick Beyßen, wat min Rætsche is, sief den Rümme¹ up den Rugeschen Wipperfaal vor dat Steendur Nijohr an den Hals ranne danzt hett ond anständiger Wis nich upwohren kann in ehr Rimmeldoo² mit de Buchwull³ ond den Stank van den Kampherspirito. Dorüm schall, wat min Tochter is, ons den Koffi präsentern, ond wat der Jonge dor is, der schall ons van den Knaster instoppen. Ond nu sett Er Sief, Harr Magister, bi min Fru dor up dat Kanapee, ond ick warde mi den Armstool van den Aben dor achter an Sin geihrte Sid gütigst en beten ranne trecken, ond denn willn wi mal seen, Harr Magister, wat der Mokka van Onlandten ond Sanitern in der grot Waterstrat

1) Ziegenpeter. 2) Zahntuch. 3) ungewasch. Wolle.

noch van der süßtigen Qualifikatschon is, vörut
tüßchen¹ Köppfen ond Onderchalen, as der On-
landt ond Saniterische Mokka west is, mit den
ick Em verleden Rijohr bi de süßtige annehmlische
Gelegenheit onder de Näsen to gahn Em ond mi
süßten ond min Hus de Ihr anded, — wann
der Jonge dor ok nich mit dorbi west is, — oder
wat villicht der Mokka ditmal duuwelt so good
utfallen deit; kann sin, dat er dat deit, Harr
Magister!“

Aewer den Herrn Magister sin Gesicht flög
dorup von inwennig rute ein lieblicher Strahl des
Wohlbehagens, un he säd to Kasper-Möhme:

„Mit Dero gütigem Wohlnehmen und Ge-
statten, insonderheit Verehrte, werde ich der freund-
lichen Erlaubnis Dero Herrn Gesponnes Folge zu
geben mir somit die Freiheit nehmen.“ — Un
dormit sett't sich der Herr Magister to Kasper-
Ohmen sin Fru up dat Kanapee.

Kasper-Ohm güng æwersten nah den lütten
Disch, wo de grot Botterkringel un de Koffeköpp-
kens up stünnen, un maakt' sich dor to schaffen.
Ick hört' dat, wat he dor ne Taß upnehm; von
wegen sin breeddes Heck künn ick æwer nich seen,

1) zwischen.

wat he dormit ded, un nahsten rullt' he sief den sweren Armstool mit den Newertog von Zuchtenledder nah den Herrn Diafonus ranne un sett't sief bi em dal.

„So, Harr Magister, nu wiren wi so widflor for der Fracht ond könnten wi de Konnossementen ond dat Manifest teeken¹. Greeten, den Harrn Magister sin Köppfen toirst! Ihre, dem Ihre gebühren deit, Römer am Dritten, Harr Magister! De grot puzzellanen Mundtaß mit den Biölkenstruß², Greeten! versteift Du? An Order for den Harrn Magister! Dat is de sülstige Mundtaß noch as verleden Johr, Harr Magister! weet Er noch woll?“

Newer den Herrn Magister sin Gesicht güng wedder so'n fründlichen Strahl von Börgesööl in Erfüllung gehender Hoffnungen. He säd nix, gewewersten Kasper-Ohmen de Hand, un de beiden würdigen Herren schüddten sief de Hänne mit der lieblichen Eintracht gegenseitigen Verständnisses.

Un dorup kem Greetenwäschen mit de grot puzzellanen Mundtaß mit den Biölkenstruß up 'n Präsentürtöller nah ehr Mutting, un Madame Bötten nehm de grote sülwern Koffekann von dat

¹) Frachtbrief über die ganze Ladung unterzeichnen.

²) Beilchenstruß.

fülwern Furfatt un schenkt' de Tafz dreeviertel vull, un dunn sett't se den fülwern Rohmguß un de een fülwern Zuckerschäl mit de Zuckertang of up den Präsentürtöller un säd!

„So, Greeting, Kinting, nu geh mich zu Herrn Diafonussen und spill mich auch nichts nich über, Kinting, gieb mich hübsch 'n bißchen Acht, daß auch kein Plack nich in Deine neue Merino kömmt!“

„Maß dat mit Maneer, Greete! versteißt Du? Mit Maneer, segg ick Di, so—o!“ säd min Ohme.

Un dat ded lütt Greetenwäschen denn of un maßt 'n feinen Menuettenknix vör Herr Diafonussen, un de Diafonus halt' sich bedächtich de Tafz von den Präsentürtöller, smet sich dree Stücken von de slowitte Raffinad in, göt sich von den bottergelen Rohm dortoo un sett't dorup de vulle Tafz vör sich up den Tisch, strakt' Greeting æwer den smucken litten Glaszkopp un säd to de insonderheit Berihrt:

„Ganz Ihr Kontersey, wertheste Madame Bötten, — ein wahres und rares Bild prangender Gesundheit, ganz wie des holden Kindes würdiger Herr Vater!“

„Ja, dat seggen Se woll, Harr Magister; — säd dunn Kasper-Ohm — mi is de Deern

eegentlich noch nich ribbig¹ noog in de Spantung. Ick schick ehr woll, wann de Sommer künmt, noch 'n beten nah minen Brooder, den Barnstörper Pensionarius², dor schall se mit nah de Kägel³ gahn, ond wann dat Kalw denn noch so'n Wocheer söß mit frische Melk van dat Uder⁴ nahbörnt ward, dor, meen ick, schall sück dat noch beter mit ehr helpen. Greeten, min Tafß ond denn Din Mooder ehr Tafß ond denn den Botterkringel!“

Un as Greetenwäschen dat besorgt hadd, dunn freg ick minen Wunf von Kasper=Dhmen von wegen de irden Pipen un den Knaster. Na, dat besorgt ick jo nu mit Maneer un Gefööl un bedurt' man blot, wat ick mi nich of een ansticken dörrwen ded; twee Büxen hadd ick jo al lang' an, — dörchlüft⁵ hadd ick mi jo al up de Ballaststäd mit min gooden Frömm Hans Holtfretern, Jochen Beesen un Vogel Straußen.

De Herr Magister nehm sück de lang' irden Pip mit de blag Fedderposenspitß un Kasper=Dhm de tweet mit de gel, un denn wir dor noch een achter up den Dirsch mit ne rod', un de hadd ick för min Lewen girn mi süßbn anbrennt, ün Kasper=Dhm, de den Knaster vör sück hen pusten

1) kräftig. 2) Gutspächter. 3) Melkplatz auf der Weide.
4) Euter. 5) durchgeseucht.

ded, as 'n Schofstein von ne Growwsmied¹, dat mal eens to wisen wat Maneer wir, wo he dat maken müßt, üm richtige Koffringels astodresseln, un wo de Tung sich dortoo in de Mund mit ne halw Wenning dreigen müßt. — Dat güng jo æwersten nich, un so sett't ick mi gedüllig wedder up minen Stool vör dat Fenster dal un hört' andächtig mit too, wo min Ohme un de Magister parlirten un kloof snackten, un as Kasper=Ohm den Herrn Diafonussen mit sinen dicken Dollenvörfinger dunn up den Kurrock tuppen un to em seggen ded: „Fett swimmt haben, Harr Magister; ick segg Em, dat Fett swimmt ünner haben, ond wenn dat ok man Thran ond keen Provanzi² is, haben swimmt dat doch, as de Rohm dor vör Em in den sülwern Rohmguß up de Melk swimmt. Wer lang hett, der dörrwt lang hängen laten, ond wen mit den sülwern Sepel in de Mund jung worden is, glöw Er mi dat, Harr Magister, ond nich mit ne höltern Kell, der is ständig in dat Recht, wann er seggen deit: Erst kam ick, ond denn kam ick nochmal, ond denn kamt Zi noch lang' nich; glöw Er mi dat, Harr Magister, der hett dor nich nödig nah to gahn;“ — dunn horcht'

1) Grobschmiede. 2) Provence=Öl.

ick ſcharp hen un kek ick nipp¹ too un dacht bi mi: „Nu ſteckt Kasper-Ohm den Herrn Magiſter den duuwelken hollandschen Dukaten in de Hand; æwerſten ne!“

De Herr Magiſter hadd dor of nix gegen intowennen gegen minen Ohme ſin Behauptung un nickt' tooſtimmig dreemal langſam mit den Kopp un let eben ſo langſam den Knasterdamp ut ſin beiden Näſenfluſgaten rute gahn.

„Alleen æwerſten, wer nix hett, Herr Magiſter, ond wer dor up de Toofälligkeit ond de Accidenzen anwiſ't iſ, ond wer dor van der Hand ſo to ſeggen in den Mund lewen möt, der kann Gott ſinen Schöpfer dorſör danken, wann er wat friggt, ond der mot dornah gahn, wann er wat frigen will, ond der mot ſick dornah hewwen, dat er wat wedder friggt, wann er wat fregen hett, ond ick for miner Perſon verdenk em dat nich, wann er dat deit; man mit Maneer mot er dat doon, ond wann er dann bi mi kümmt, denn doo ick dat of ümmer mit Maneer ond holl em ſin höltern Kell nich irſt lang' vör, dat ſchall mi keen Minſch nich nahſeggen. Ond wenn ick een poor Skillinge heww, Harr Magiſter, ond wann ick mihr heww, as ick tareert ward, denn ſo iſ dat min Zind²

1) genau. 2) Feind.

de mi dat nahseggen deit, wat ick dor dick mit doo. Dat lett sief nich gewen, Harr Magister, wat de richtige Taktus van de feine Maneer is; man dat lehrt sief, wann Een sief de Welt um de Uhren slahn hett, as ick dat dahn heww, Ost un West bet nah de Batavia ond de Magellansche Sund, ond wann Een bi den hollandschen Gouvernirer to Java in Slott¹ Buytenzorg to Gast seten hett, as ick dahn heww. Dat Er æwersten doch sinen Koffi nich kolt warden, Harr Magister! So'n feine Tafel Koffi ward Em so licht nich wedder baden, Harr Magister! Der Mokka is duuwelt so good as verleden Johr, segg ick Em, as Er mi de sülwige Ihr anded, Harr Magister, weet Er noch woll?"

De Herr Diaconus nehm dorup bedächtig, nachdem he vörsichtig de irden Pip up den Tisch leggt hadd, dat vull Köppken von dat Unnerschælfen², let sief den Mokka damp sief befriedigt unner de Näs döchgahn, wobi he eenen flinken, æwer sief kuintentirten Blick up dat Unnerschælfen smet, un drüink de Tafel halw ut.

„Es scheint mir wirklich eine vortreffliche Bohne zu sein, Herr Kapitein!“ — säd he.

1) Schloß, 2) Untertasse.

„Ja, vullwichtig is er, dor kann Er sich up verlaten, Harr Magister! Fru, gah mal eens rute, ond besorg uns frische Stahlen for dat Furfatt!“

Kasper-Möhme nehm dorup dat sülwern Furfatt un stürt' dormit ut de Dör rute.

„Greeten — säd dunn Kasper-Ohm; — mi dücht de Husdör is apen, gah hen ond klink ehr wedder in!“

Greetenwäschen sprüing von ehren Stool up un dat of ut de Dör rute.

Kasper-Ohm wir mitdes of upstahn un kem nah dat Finster ranne.

„Zonge, — säd he to mi — fik Er mal eens nah den Marigenturn ruppe ond segg er mi mal, wat der Wind is! Ich glöm, wat der Frost nu bald insetten deit, Harr Magister, morn is Niemand¹.“

Na, ich kek jo nu ut dat Finster nah'n Turn ruppe.

„De Wind is Nurdost, Kasper-Ohm!“ — säd ich.

„Wat is er? Nurdost is er? — säd dunn min Öhme un kek of ut dat Finster — doo Er sin Kälpen² up, Zonge! Osten bi Nurdn is er!“

1) Neumond. 2) Augen.

De Herr Magister wir jo woll mitdes mit
finen Mokka flor worden, denn ick hört' dat, wo
he dat Köppfen wedder up dat Unnerschælfen
stellen ded, un as ick un min Ohm uns wedder
nah em ümdreigten, dunn led he grad finen Thee-
lepel wedder up dat Köppfen. Glik dorup kemen
Kasper-Möhme un Greeten wedder rinne. De
Herr Magister stünn æwersten up un säd, wat
he beduren ded, dat de insonderheit verihrte Ma-
dame Pötten, wenn se dat üm sine bescheidene
Person dahn hadd, sich de Unmäuh namen hadd;
wat em dat von Harten leed ded, dat he sich de
tweete schöne Tafel Kaffe versseggen müßt, wat he
noch bi anderweitige verihrte Mitglieder von de
Gemeen in gleiche Amtszwecken sich de Ihr den
Nahmiddag nehmen müßt un wat sein würdiger
Gönner Herr Kapitain Pött woll weeten ded,
wat Ansehn sin müßt un Ansehn gedenken ded,
un wat he, de Magister, för em, Herr Kapitain
Pötten, en recht günstiges Frühjohr för de Scheps-
fohrt verhoffen ded; un fort un good, de Herr
Magister empföhl sich de wirte Familige Pött so
angelegentlichst as ganz ergebenst un freg dat
Geleit bet an de Husdör mit Anix un Kratzfoot,
as dat Maneer wir.

Na, nu gingen wi jo all vier wedder in de

Börstuw rinne, ick, versteit sück, alleen al von wegen den Botterkringel, un dunn sett't Kasper-Ohm sück wedder in sinen groten Armstool dal un säd to sin Fru:

„Sett Di man wedder in de Eck van dat Kanapee, Mooder! Den Harnn Magister heww wi hatt. Der kümmt vor dat negste Johr nich wedder; alleen cewersten denn kümmt er wedder, verlat Di dorup, segg ick. Dat is en slichten Makler, der sin Provischon in Stich lett, dat is dat Booganker, vor dat er liggt. Verlat Di dorup, Fru, dat kappt¹ er nich, so lang' er up de Rheed vör Keppen Pött sinen Frihaben liggen kann.“

„Kumm mal her, Jonge!“

„Wat fall ick, Kasper-Ohm?“ — säd ick.

„Nu stell Er sück hier mal grad vör mi hen ond fik Er mi in dat Gesicht ond schul Er nich ünner so nürig² nah den Botterkringel; der Botterkringel löppt Em nich weg ond de Taß Koffi ok nich, de ick Em toodacht heww ond wur een Moralschen för Em ünner in sitten deit, grad as in dat Swanzenn van der Fabul ut den lütten Brooder, den Er mi expliceert hett, weet Er noch

¹) abhauen. ²) sehnlich.

woll? Na, nu segg Er mi mal eens, Jongel! heww ick etwan den Harrn Magister den duw-
welten Hollandschen eegenhannig in de Hand steken,
as en riken Mann eenen Ballastschüwer etwan ne
Foi in de Hand steken deit, ond as Sin Vader
dat villicht van mi estimeert, oder heww ick den
Harrn Magister den duwvelten Hollandschen nich
in de Hand steken? Sprek Er, Jongel!"

„Ne, Kasper-Ohm, dat heww ick nich seen.“

„Süht Er, dat Er dat nich seen hett! Ich
heww den Magister den Dukaten nich in de Hand
steken, ond dat wir of keen Maneer west, so ick
dat dahn hadd. Hett denn etwan, wat Sin Fru
Möhme dor up dat Kanapee is, dat för mi æwer-
namen ond den Harrn Magister dat toosteken, oder
hett Sin Fru Möhme dat nich dahn?“

„Ne, Öhme! — säd ick — de hett dat of
nich dahn.“

„Süht Er? Sin Fru Möhme hett dat of
nich dahn; man denn hett woll vör Sin sichtlichen
Ogen, wat Sin Wäschen dor achter is, Greeten,
dat achter minen Rüggen doon müßt — wat denn?
Sprek Er, Jongel! Hett Greeten dat dahn oder
æwersten hedde se dat nich dahn?“

„Ne — säd ick dunn wedder — de hett dat
of nich dahn.“

„Greeten hett dat also of nich dahn. Süht Er! Denn hett Er am Em dat woll gor up min Geheet süln doon müßt? Spref Er! Hett Er dat oder hett Er dat nich müßt?“

Jef tek Kasper-Ohm ganz verwunnert an.
„Ne, — säd ick, — ick för min Part heww dat of nich dahn.“

„Denn hett der Harr Magister etwan den dumwelten Hollandschen gor nich mitkregen, wat meent Er? Hett der Harr Magister dat oder hett er dat nich?“

„Ne — säd ick dunn wedder — so vel ick weet un man seen heww, hett de Magister dat nich.“

„Dor irrt Er sich in, Jonge! Kregen hett der Harr Magister den Dumwelten; man wur hett der ihrwürdige Harr em woll kregen, weet Er dat woll ond kann Er mi dat woll seggen?“

Jef ret de Dgen wid apen.

„Süht Er? Er weet dat nich! Na, denn so will ick Em dat man seggen, wurans der Harr Magister den dumwelten Hollandschen kregen hett: Mit Maneer hett er em kregen! Ond nu will ick Em dat mal süln wisen, wat Maneer is ond wat dat up sich hett, ond nu sett Er sich mal in de anner Eck van dat Kanapee, wur der Harr

Magister vörhen seten hett, bi Sin Fru Möhme hen ond lang Er sich man een gatlich Stück van den Botterkringel. Sett Er sich, Jonge, hört Er? sett Er sich, as ick Em heeten heww!“

Na, ick let mi of nich lang' bidden un nehm mi een banniges Stück von den Schomannschen.

„Greeten — säd dunn Kasper-Ohm wedder — Greeten, nu hal mal eens dat Bor Tassen her, wat ick Andreeßen toodacht heww. Mooder, nu schenk den Jongen dat Köppfen vull van den Onlandtschen Mokka ond smit Em of 'n Stückschen Zucker in!“

Kasper-Möhme ded dat denn of.

„So, Greeten, nu präsenteer dat mal den Jongen dor, grad so as Du dat den Harn Magister präsentiert hest!“

Greetenwäschen maakt 'n feinen Menuettenknix vör mi, un ick halt' mi de Tafß of ganz gemüthlich von den Präsentürtöller runne und dacht bi mi: J, dit kann Di gefallen!

„Well! nu lat Er den Koffi of nich kolt warden, Jonge!“

Jek let mi dat nich tweemaal seggen, nehm de Tafß mit dat Unnerschælfen in de Hand un füng an to drinken. Wir ick æwersten nich verwunnert, denn so würd ick dat, denn midden up

min Unnerschaelken leg de blanke köppern¹ Witten, den Kasper=Dhm mi wiß't² un wedder in sin linke Westentasch steken hadd, ihre dat de oll Diakonuß fem.

„Na, wat hett Er dor woll up dat Onder-schaelken, Jonge?“

„Dat 's jo woll de köppern Dreeling von irsten³, Kasper=Dhm?“ — säd ick.

„Richtig, dat is er, Jonge! ond dat würd een lübsches Markstück sin, kann ick Em seggen, wann en gewissen Slöpendriwer van Jongen, den ick leewer nich nennen will, mihr Respekt vor dat Hus hatt hadd. Süht Er? Nu is dat man een Dreeling! Ond nu, Greeten, gah mal hen ond fik mal too, wat der Husdör richtig inklinkt is! Mooder, stell mal de sülwern Zuckerschalen in dat Eckschapp, ond ick will mal so lang an dat Fenster gahn un toseen, wat der Wind noch ostlicher gahn is. Er bliwvt sitten, Jonge, ond drinkt mitdes den Koffi ut!“

Na, so geschehg dat denn ok all. Ick drümf minen Koffe ganz koltblöddig ut, dacht æwersten bi mi: Ne, den Gefallen mit den köppern Witten deist du Kasper=Dhmen doch nich! Ick stellt' also

1) kupferner. 2) gezeigt. 3) von vorher.

dat leddig Köppfen up dat Unnerschælfen, let æwersten den köppern Dreeling up dat Schælfen liggen, as ick de Tafz up den Disch henstellen un den fülwern Theelepел grad so as de Herr Magister up dat Köppfen leggen ded.

Dunn dreigt' Kasper=Dhm sich üm:

„Na, Jonge — röp he — weet Er nu, wat Maneer is? Nu möt Er Sich denken, wat der Dreeling en dumwelten Hollandschen west is, und denn weet Er Allens. Nu hett Er eenen Witten fregen; nu schick Er sich und nehm Er Maneer an, dat dat bald wedder een Marktstück warden dörrwt.“

„Ne, Kasper=Dhm — säd ick — wenn Se dat villicht meenen, ne, denn leewersten nich! De Botterkringel is sihr good, un de Koffe smeckt nah mihr, man wat Se Ehr Kopperwitten is, de liggt noch grad so up dat Unnerschælfen, as Se em henleggt hewwen.“ Kasper=Dhm maft 'n por Dgen as ne Uhl, würd so brun as sin Onlandtsch Mokka, tröck dat Mul so breed as von 'n Snatermann nah Lütten Klein¹ un schreg: „Futr di Morblex! Mooder! Mooder! Hörst Du? Nu gew

1) Das Jägerhaus Snatermann und das Dorf Lütten Klein bestimmen die längste Querlinie der vor ihrer Mündung sich zu dem sog. Breitling erweiternden Warnow.

ick dat up! Der Jonge lehrt in sin'n Lewen keen Maneer nich! Der Jonge treckt sich dat Bispill van den Magister nich to Gemööt. Der Jonge hett keenen Druppen Pöttisches Blood in sich. Der slacht¹ nah sinen Bader. Wur is der Stock, Mooder? dat ick den heillosen Jongen eenmal Maneer bi-bringen doo. Der murdverbranuter Rebeller der! Mooder! wur is der Span'sche?"

Greetenwäschen füng an to weenen. Kasper-Möhme hadd sich of bi dat Eckschapp wedder ümführt un röp ganz besorgt:

„Kasping, Kasping, ich bitte Dir, thu mich das Kind man liebersten nichts nich! Bedenk mich doch! Du weißt, was meine Swiegerin wäre, die möchte das nich, wann wir das Kind man schief ansähen; es möchte Dich achterher leid thun, wenns Du es auch noch so gut mit das unartige un unverständige Kind meintest, was jo in Grund un Bodden verzogen is. Bedenk mich das doch, Kasping, un laß mich das man liebersten unterwegs!“

Man Kasper-Ohm let sich nich hollen; he fohrt' nah den Alfaben rinne, as ob he sich sinen Span'schen mit den sülwern Knop halen wull. Jek let mi æwer nich verblüffen, langt' mi noch

1) arten.

flink 'n gatlich Stück von den Schomannschen von den Dirsch, dor min Öhm mi jo nu doch eenmal den Krieg erklärt hadd, as feindliches Good runner. Man blot sich nich krigen laten! — säd ick to mi un dat ut de Dör rute un let Kasper=Öhm dat Nahfleuten.

As ick dat æwer minen Ollen vertellen ded, wat Maneer un wo mi dat bi minen Öhme wedder mal gahn wir, dunn so lacht' he still vör sich hen un säd: „Is un bliwvt doch en appeldwatschen¹ Bötter, de Kasper=Öhm!“

7.

De Gledenfohrt.

Dorup sett't de Winter in, un dat kem mit so'ne brandbitterböse Küll, dat de Strom Hilgen-dree-König bet nah Warnemünn hen hollen doon ded. Na, dunn würd Stritschoo lopen nich för de Frag². Junge di, wat güng dat moy! Erst gegen de forsche Nordwest an ne vull Halwstunn geampelt, bet de Thranen an de Backen fast-frieren deden, — un denn wedder vör de Wind retour gefitscht in tein Minuten up minen Ollen

1) närrisch, wunderbar. 2) sprichw. = nicht wenig.